

Wird diese Nachricht nicht richtig dargestellt, klicken Sie bitte [hier](#).



vom 23. Dezember 2023 für die 52. Woche

Das Quiz • Andere Zeiten erleben • Eine Frage, Herr Stutz • Der andere Ort • Leserinnenbild • Das andere Geschenk • Das andere Licht • Rückspiegel

Liebe Leserin, lieber Leser,

»hört her, ihr Leute von Bethlehem. Aus dir, kleine Stadt, wird der kommen, der in Israel Herr sein soll.« Das war mein Text beim Krippenspiel. Ich war Micha, der Prophet. Ein weißes Bettlaken um die Schultern, ein brauner Schlapphut auf dem Kopf – so stand ich mit zittrigen Knien auf der Holzkanzel unserer Bielefelder Backsteinkirche. Vielleicht habe ich zu laut ins Mikro gerufen, es fiepste ein wenig – aber ich war eine stolze Prophetin, ich hatte was zu sagen.

Jahre später war das Lampenfieber weg. Als Teenager saß ich zwischen Oma und Vater im Heiligabendgottesdienst. Weihnachtsgeschichte? Kenn ich schon. Reißt mich nicht vom Hocker. Doch ein Satz traf mich unerwartet tief: »Maria behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.« Worten nachzuspüren, mich zu fragen, wie sie gemeint sein könnten – als unsichere Vierzehnjährige tat ich ständig genau das. Maria kam mir überraschend nah an diesem Heiligabend.

Jahre später gab es dann ein Weihnachten, an dem ich aus beruflichen Gründen ganz alleine in Hamburg war. Familie und Freunde waren über 300 Kilometer entfernt. Wie gut tat das, in den Michel zu gehen. Unter all den Fremden die vertraute Geschichte zu hören war wie ein

Stück Heimat und so tröstlich.

In diesem Jahr habe ich die Weihnachtsgeschichte das erste Mal am vergangenen Donnerstag gehört. Denn da haben wir bei uns im *Andere Zeiten*-Haus einen [Radiogottesdienst](#) aufgezeichnet, der Heiligabend gesendet wird. Da geht es um die Sehnsucht nach dem Gott im Heute und darum, was uns die Geschichte vom Kind im Stall im Jahr 2023 sagen kann. »Euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.«

Die Worte wirkten anders, als ich sie in der Aufzeichnung gehört habe. Mir wurde bewusst, wie viele Menschen sich Heiligabend von diesen uralten Worten berühren lassen, ob am Radio oder in den Gottesdiensten in den Kirchen. Wie groß die Gemeinschaft derer ist, die noch immer aufmerksam lauschen. Und wie gut es tut, Teil dieser Gemeinschaft zu sein, die mit der Weihnachtsgeschichte nie fertig ist.

Im Namen des Teams von *Andere Zeiten* wünsche ich Ihnen offene Ohren für die Geschichte von Weihnachten. Sie möge Ihnen Gelassenheit und Geduld in den kommenden Tagen geben, wenn es turbulent wird. Sie soll Sie neugierig machen auf Überraschendes. Und sie spende Trost und Kraft, wenn Sie nicht nur eine heilige, sondern auch eine heilende Zeit brauchen.

Herzlich

Iris Macke
Chefredakteurin
Andere Zeiten e.V.





LESERINNENBILD DER WOCHE

Frohe Weihnachten!

DANK AN SABINE LEHMKUHL, TELGTE

DAS QUIZ

Von wem stammt der folgende Liedvers: »Ach, mein herzliebes Jesulein, mach dir ein rein, sanft Bettelein, zu ruhen in meins Herzens Schrein«?

- A Paul Gerhardt
- B Martin Luther
- C George Michael
- D Michael Prätorius

(Für die Auflösung nach unten scrollen)

IM GESPRÄCH

Eine Frage, Herr Stutz ...

Der Theologe und Autor [Pierre Stutz](#) hat anlässlich seines 70. Geburtstags seine Autobiografie mit dem Titel »Wie ich zu dem wurde, den ich mag« veröffentlicht.

In den nächsten Tagen feiern wir Weihnachten, Gott ist Mensch geworden. Was heißt das für Sie?

Ich sehe es als eine Ermutigung, dass auch ich Mensch werde und lerne, mich selbst zu mögen. Vor 30 Jahren ist mir ein Wort des mittelalterlichen Mystikers Meister Eckhart das erste Mal begegnet. Er sagt, die Geburt Gottes geschah nicht nur in Bethlehem, sondern sie geschieht jetzt in dir. Das bedeutet, das Göttliche ist auch in mir!

Für viele Menschen ist der Gedanke an Gott mit Furcht und Schuld verbunden, mit dem Gefühl, niemals auszureichen.

In der Bibel gibt es diese Bilder von einem rächenden, strafenden Gott. Doch schon auf den ersten Seiten wird gesagt, dass wir bewohnt sind von einem großen Segen. Wir sind Gottes Ebenbild. Er hat jeden und jede von uns bei seinem und ihrem Namen gerufen. Beides,

Angst und Liebe, sind die großen Kräfte in unserem Leben. Ich habe 49 Jahre gebraucht, um meine Angst vor Ablehnung durch andere loszuwerden, weil ich als homosexueller Mensch zu einer Minderheit gehöre. Ich habe keine Angst vor einem strafenden, zornigen Gott. Denn das andere ist stärker: zu wissen, dass er mich so annimmt, wie ich bin.

Wie wirkt sich diese Erkenntnis aus?

Liebe heißt für mich auch, Stopp zu sagen, wenn Menschen diskriminiert werden und ihnen die Würde genommen wird. Deshalb setze ich mich für die Menschenrechte ein. Gott konfrontiert uns zu Recht, wenn wir Unrecht tun. Aber er entzieht uns seine Liebe niemals. Im Anfang ist der Ur-Segen. Ein Plus in der Liebe, nicht ein Minus. Man muss sich nur vorstellen: Gott wird Mensch in einem von den Römern besetzten Unrechtsstaat – hätte er auf eine ideale Welt gewartet, wäre er immer noch nicht da. Uns wird durch seine Geburt eine neue Perspektive eröffnet. Diese Botschaft brauchen wir dringend. Denn was gerade und immer wieder in der Welt passiert, kann unendlich traurig und wütend machen.

Wie gehen Sie damit um?

Ich wurde in den letzten Wochen oft gefragt: »Können wir überhaupt angesichts des großen Leides in der Welt Heiligabend feiern?« Dann antworte ich jedes Mal wieder: »Je schlimmer es wird, desto mehr müssen wir Weihnachten feiern!« Denn das bedeutet ja nicht, eine heile Welt heraufzubeschwören. Es heißt, sich bewusst zu machen: Auch ich bin ein Königskind, bewohnt von einer einmaligen, göttlichen Würde.



ANDERE ZEITEN ERLEBEN

Wer spricht wann in welches Mikro? Und was ist eigentlich, wenn ich plötzlich husten muss? Wir hatten viele Fragen, als wir diese Woche unseren [Radiogottesdienst für Heiligabend](#) aufgezeichnet haben. Die waren dank der tollen Betreuung durch das Team vom NDR und die Radiopastorin Susanne Richter aber alle schnell geklärt. Und dann

kehrte konzentrierte Ruhe ein. Die Musik des Folk-Pop-Duos [Fjarill](#) trug dazu bei, dass wir uns in diesem Gottesdienst so wohl gefühlt haben. Und wir hoffen, Sie feiern ihn mit uns! Am 24. Dezember wird er um 10 Uhr auf NDR Info, WDR 5 und MDR Kultur gesendet und um 17:05 Uhr im Deutschlandfunk! Ab Montag können Sie ihn in der [Mediathek](#) nachhören.



DAS ANDERE GESCHENK

»Hallo ihr Lieben,
von einer lieben Freundin bekam ich dieses Jahr euren wunderschönen Adventskalender geschenkt und freu mich jeden Tag auf die Impulse. Da ich einige Monate in Portugal lebe und immer wieder viel Kunst mache, wurde ich heute am Strand inspiriert, ein Sand-Mandala mit dem Rechen zu ziehen und es euch zu widmen.«

Vielen Dank, liebe Caroline Beck, für dieses Augenschmaus-Geschenk zu Weihnachten!



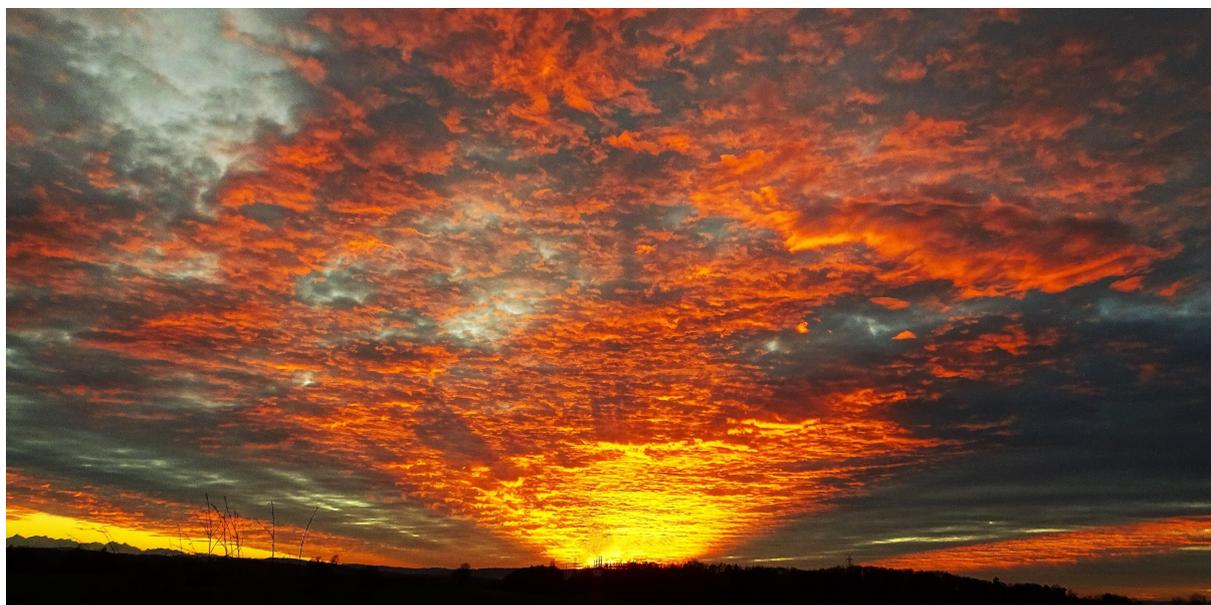
Was hat Ponal-Kleber mit Advent zu tun? Und wovon träumt die *Andere Zeiten*-Redaktion? Das hören Sie in unserem frisch produzierten [Advents-Podcast](#).

RÜCKSPIEGEL

In unserem letzten Newsletter fragte Kirsten Westhuis danach, was die Advents- und Weihnachtszeit für Sie zu einer »anderen« Zeit macht. Herzlichen Dank für Ihre zahlreichen Impulse und Anregungen! Wir werden sie in unsere Arbeit einfließen lassen, wenn wir im kommenden Jahr die Aktionen zum 30. Jubiläum unseres [Anderen Advent](#) planen! Eine der Rückmeldungen kam von Isabel Zehder:

»Seit Jahren beneide ich alle, die sich so wie Sie auf und an Weihnachten freuen können und gehöre zum Kreis derer, denen das nicht gelingt. Nicht mangels Familie oder Freunde, sondern mangels Gesundheit und entsprechend mangels Stimmung oder Freude. Zum Glück gibt es auch in dieser Zeit genug Gelegenheiten, sich anderweitig zu betätigen (ich bringe regelmäßig selbstgebackenen

Kuchen zur Bahnhoftsmission oder in Obdachloseneinrichtungen), gerade auch an diesen Tagen. Die Bahnhoftsmission gestaltet an Heiligabend nachmittags eine kleine Feier im Bahnhof hier in Heidelberg.«



DAS ANDERE LICHT

**Es wird nicht dunkel bleiben über denen, die in Angst sind.
(Jesaja 9,1)**

Gesehen und fotografiert von Claude Besançon, einem Kollegen unseres Vertriebspartners in der Schweiz, dem [Verein tecum](#).

In unserem Quiz ist Antwort »B« richtig. Die Textzeile entstammt der 13. Strophe des Liedes »Vom Himmel hoch«, das Martin Luther der Legende nach für die Weihnachtsbescherung seiner eigenen Kinder dichtete. Ob Sie nun gerade »Vom Himmel hoch«, »O du fröhliche« oder »Last Christmas« im Ohr haben – wir wünschen Ihnen hell klingende Feiertage!

Herzlich

Ihr

Andere Zeiten-Team

© Andere Zeiten e.V. 2023

Fischers Allee 18, 22763 Hamburg

Telefon: 040 / 47 11 27 27

newsletter@anderezeiten.de

www.anderezeiten.de

www.andereorte.de

www.andershandeln.de

Verantwortlich: Iris Macke

In der kommenden Woche macht der Vertrieb von *Andere Zeiten* eine Weihnachtspause. Bestellungen werden wieder ab dem 2. Januar 2024 bearbeitet. Die Redaktion ist zu den üblichen Geschäftszeiten erreichbar.

Diesen Newsletter weiterempfehlen

Diesen Newsletter abonnieren

[Newsletter abbestellen](#)

[Datenschutzerklärung](#)

Wenn Sie diese E-Mail (an: seifert@anderezeiten.de) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.